

**An die
Bürgermeisterin
der Hansestadt Wipperfürth**

Anne Loth

per E-Mail

**BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Wipperfürth
Vorsitzende der Fraktion**
Andrea Münnekehoff
Christoph Goller

Untere Straße 1
51688 Wipperfürth
Mobil 0163-6141252
christoph-goller@web.de
andreamuennekehoff@gmail.com

Wipperfürth, 14.12.2025

Haushaltsrede Bündnis 90/ Die Grünen 2026

Sehr geehrte Bürgermeisterin, Stadtverwaltung, Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtrat und liebe Bürgerinnen und Bürger aus Wipperfürth,

die zweite Jahreshälfte 2025 war geprägt vom Kommunalwahlkampf, der in Wipperfürth Gott sein Dank größtenteils fair und konstruktiv geführt wurde. Auch wenn wir Anne Loth nicht als Kandidatin unterstützt haben, gratulieren wir ihr trotzdem zu ihrem grandiosen Wahlergebnis. Sie ist bei den Wipperfürtherinnen und Wipperfürthern als engagierte Bürgermeisterin sehr beliebt und das gilt es anzuerkennen. Wir werden mit ihr auch in der neuen Wahlperiode offen und im Sinne der Menschen, die in unserer Stadt leben, zusammenarbeiten.

Unser Dank gilt neben der Bürgermeisterin auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Stadtverwaltung, die im letzten Jahr so manche Herausforderung gemeistert haben, sei es, wenn es um zahlreiche neue Projekte geht oder darum, die immer noch dünne Personaldecke irgendwie aufzufangen. Das Rückgrat unserer Stadt sind aber auch die unzähligen Menschen, die sich auf vielfältige und beeindruckende Weise ehrenamtlich für ihre Heimat engagieren, egal ob im Sportverein, bei der Feuerwehr, für das Tierheim, in unseren Stiftungen, für Geflüchtete, in den Kirchen oder im Musikverein – ohne diese Menschen stünde unsere Stadt still. Das Ehrenamt hält unsere Gesellschaft wie einen Kleber zusammen, verbindet Menschen, fördert Demokratie, schafft Gerechtigkeit und sorgt für Teilhabe jenseits von Religion, Alter, Geldbeutel oder Herkunft. Dafür danken wir besonders herzlich!

Die Demokratie ist aber kein Selbstläufer, auch nicht in Wipperfürth. Sie muss jeden Tag neu gelebt werden und gegen Feinde von innen und außen verteidigt werden. Immer wenn Menschen sich nicht mitgenommen fühlen, nicht gehört werden oder das Gefühl haben, niemand nimmt ihre Sorgen ernst, können extremistische Kräfte sie mit vermeintlich einfachen Antworten von ihrer demokratiefeindlichen Agenda überzeugen.

Und der nun vorliegende Haushalt bietet eben keine einfachen Antworten auf die nächsten Jahre. Die Finanzlage ist dramatisch und das Investitionsvolumen historisch, aber notwendig. Wir können uns nicht mehr leisten, nicht in die Zukunft zu investieren. Denn die Zukunft sind unsere Kinder und Enkelkinder und unsere Verantwortung ist es, ihnen eine lebenswerte Stadt zu hinterlassen. Die Sanierung der Grundschulen und des EVB-Gymnasiums kann nicht warten und auch der Neubau des Schulcampus am Mühlenberg garantiert den nächsten Generationen eine angemessene, zukunftsfähige Lernumgebung. Der Ausbau der OGS-Plätze bedarf weiterhin oberster Priorität, nicht nur vor dem Gesichtspunkt des Rechtsanspruches, sondern vor allem, um weiterhin die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicherzustellen. Wir haben schon heute viel zu viele Kinder auf den Wartelisten - für uns ist das nicht akzeptabel.

Der Neubau der Feuerwehrgerätehäuser ist ebenfalls ein großes Projekt, dem wir uns stellen müssen und das keinen Aufschub duldet. Hier gilt es, klug zu planen, Synergieeffekte zu nutzen und dadurch Kosten und Zeit zu sparen.

Im Angesicht des drohenden Haushaltssicherungskonzeptes wird erneut deutlich, wie viele Aufgaben eine Kommune stemmen muss, ohne dafür einen angemessenen Ausgleich vom Land und vom Bund zu bekommen. Das ist weder hinnehmbar noch tragbar und bedarf grundlegender Reformen. Ansonsten werden wir in den nächsten Jahren beobachten können, wie nicht nur in Wipperfürth das Eigenkapital verbraucht ist und die Überschuldung droht.

Es wird Einschnitte geben bei den freiwilligen Leistungen für die Wipperfürtherinnen und Wipperfürther. Hier müssen Verwaltung und Politik ehrlich sein und transparent kommunizieren. Wie viele Investitionen in welchem Zeitraum sind realistisch? Wie hoch und in welchen Bereichen wird gespart? Wir erwarten hier insbesondere von der Kämmerei absolute Transparenz und Offenheit. Dieses ist im Sinne der Bürgerinnen und Bürger und absolut notwendig, um Politikverdrossenheit und das Erstarken des Extremismus zu verhindern. Auch im Haushalt muss sich diese Transparenz und Benutzer:innenfreundlichkeit widerspiegeln, die Lesbarkeit vereinfacht und die Übersichtlichkeit erhöht werden, damit er verständlich wird für alle – auch ohne Fachkenntnisse.

Wir begrüßen die Gründung einer kommunalen Wohnungsbaugenossenschaft sehr, denn bedarfsgerechte und bezahlbare Wohnungen fehlen im gesamten Stadtgebiet und auch in den Kirchdörfern. Durch den Neubau und die Förderung nachhaltiger Bauweisen von Gebäuden in der Stadt tun wir nicht nur etwas fürs Klima, wir sparen auch viel Geld für Unterhaltungskosten. Das kommt langfristig finanziell der Stadt zugute.

Bei allen Planungen müssen wir immer den Menschen mitdenken, der zunehmend unter den Folgen des Klimawandels zu leiden hat. Mehr Schatten durch Bäume, mehr Regenrückhalteflächen und entsiegelte Flächen helfen hier und sorgen für eine vorausschauende und krisensichere Stadtentwicklung. Auch die Überplanung des Radium-Geländes sollte diese Potentiale nutzen und für alle Menschen eine barrierefreie Nutzung und Teilhabe ermöglichen - für Erholung, Begegnung und ein besseres Stadtklima, ganz im Sinne unserer Grünen Ziele.

Neben bedarfsgerechten Schulgebäude brauchen Kinder und Jugendliche auch nach dem Unterricht attraktive Angebote für ihre Freizeitgestaltung – hier leistet der Stadtsportverband mit seinen Mitgliedern eine unglaubliche Arbeit und bringt Kinder und Jugendliche in Bewegung, fördert das Sozialverhalten und leistet einen maßgeblichen Beitrag zur Integration. Auch die Jugendkunstschule KUBA und die zahlreichen anderen Vereine sowie die Schulsozialarbeit und das Jugendzentrum sind für uns wichtige Bausteine und Ankerpunkte für Kinder und Jugendliche in der Stadt.

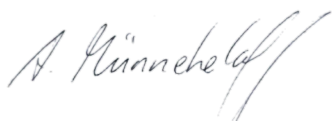
Nicht nachvollziehen können wir, dass das Kinder- und Jugendparlament zurzeit nicht aktiv ist. Für uns ist es unverständlich, warum Kinder und Jugendliche in der Stadt von politischer Teilhabe ausgeschlossen sind, während wir als erwachsene Menschen in nahezu allen Ausschuss- und Ratssitzungen Entscheidungen treffen, die die nachfolgenden Generationen betreffen und eben nicht uns. Es ist in unzähligen Studien wissenschaftlich nachgewiesen, dass diese mangelnde Teilhabe dazu führt, dass Kinder und Jugendliche sich ohnmächtig, frustriert und einsam fühlen. Sie werden aufgeschlossen für extremistische, faschistische und rassistische Weltanschauungen, die unsere Demokratie gefährden. Können wir uns das Risiko leisten? Nein, das können wir nicht!

Die Dörfer und Ortsteile rund um Wipperfürth sind ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Stadt. Sie prägen das Leben vieler Menschen und verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit. Deshalb ist es unser Anspruch, im Haushalt gezielt in gute Anbindungen, funktionierende Infrastruktur, Treffpunkte und eine verlässliche Versorgung vor Ort zu investieren. Unser Ziel ist es, die dörflichen Strukturen zu erhalten, zu stärken und zukunftsfähig weiterzuentwickeln – damit unsere Ortsteile lebenswerte Räume bleiben, in denen Menschen gerne wohnen und sich zuhause fühlen.

Für uns Grüne ist klar: Ein Haushalt ist dann gut, wenn er nicht nur kurzfristig Haushaltszahlen ausgleicht, sondern langfristig Lebensqualität schafft, soziale Gerechtigkeit stärkt und ökologische Verantwortung übernimmt.

Wir treten dafür ein, dass dieser Haushalt den Grundsatz des nachhaltigen Wirtschaftens ernst nimmt: Wir wollen nicht auf Kosten künftiger Generationen Entscheidungen treffen, sondern Wege aufzeigen, wie wir heute die richtigen Investitionen für morgen tätigen.

Für die Fraktion



Andrea Münnekehoff

Christoph Goller